

Wie rund um das Industriehaus Höhscheid ein „Dienstleistungszentrum für Unternehmen“ entsteht



DIE RENOVIERUNG DER VILLA KIESERLING IST ANGELAUFEN. MITGLIEDSUNTERNEHMEN SOLLEN HIER VERANSTALTUNGEN ABHALTEN KÖNNEN.

Kita, Villa Kieserling, Sparkassen-Altbau und das Industriehaus selbst: In Höhscheid beginnen rund um die Neuenhofer Straße 24 derzeit vier Bauprojekte. Die neue Kindertagesstätte ist nicht die erste, die der Bergische Arbeitgeberverband der Metallindustrie baut.

Von Timo Lemmer

In Wuppertal sind sie entweder schon in Betrieb oder stehen kurz vor der Eröffnung. In Heckinghausen, Ronsdorf und Barmen. Jetzt errichtet der Bergische Arbeitgeberverband (AGV) der Metallindustrie auch in Solingen eine Kindertagesstätte. Es ist die vierte Kita, die der Verband ans Netz bringen will. Der Zusammenschluss der vorherigen AGV-Ableger für Solingen beziehungsweise Wuppertal/Niederberg hat erst vor anderthalb Jahren fusioniert.

Betreuung als harter Faktor

Kinderbetreuung als wesentlichen Standortfaktor für die Wirtschaft treibt der bergische Zusammenschluss jetzt auch in Höhscheid voran.

Dort soll rund um das Industriehaus des Verbands aber noch mehr passieren: Es stehen vier Bauprojekte auf dem Programm – die den Ort zu einer Art Campus für die Wirtschaft machen sollen.

Sparkassen-Anbau
ist bereits abgerissen

Zentraler Baustein ist die neue Kita an der Platzhofstraße. Die Sparkasse ist auf die gegenüberliegende Straßenseite gezogen. Der AGV hat die alten Immobilien erworben. „Der fusionierte Verband will sich zukunftsfähig aufstellen“, sagt Geschäftsführer Michael Schwunk. Kitas gehörten dabei zu den Grundrahmenbedingungen für die hiesige Wirtschaft.

Der Sparkassen-Anbau wurde seit Anfang Mai abgerissen. Hier entsteht nun die Kita. Träger wird der Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Solingen (Kinder-Therapie-Zentrum). Dessen heilpädagogische Tagesgruppe mit zehn Plätzen sitzt bislang an der Weyerstraße und zieht dann in den Höhscheider Neubau.

An der Ecke Neuenhofer Straße/Platzhofstraße entstehen insgesamt 80 Plätze in vier Gruppen. Ein Viertel sind für Kinder mit Behinderung vorgesehen, teilt der private Trägerverein mit ehrenamtlichem Vorstand mit.

Belegungsrecht für
Verbandsmitglieder

„Der Mietvertrag ist auf 25 Jahre ausgelegt“, freut sich Michael Schwunk über eine lange Planbarkeit. Ein gewisses Kontingent der Plätze ist per Belegungsrecht für die Mitgliedsunternehmen vorgesehen.

In diesen Tagen beginnt der Rohbau. Architektin Leila Abbassian und Bauleiterin Stefanie Lessenich gehen insgesamt von zwölf Monaten Bauzeit aus: Im Mai 2026 soll alles fertig sein. Gesamtkosten: 3,6 Millionen Euro. Die Kita unterliegt einigen besonderen Anforderungen – auch aufgrund der inklusiven Ausrichtung. Zudem solle das Gebäude in Richtung Industriehaus eine „ansprechende Klinkerfassade“ erhalten.

Betriebsärzte ziehen
auf dem Gelände um

Die Kita entsteht genau an der Stelle, an der bislang der Sparkassen-Anbau stand. Stehen bleiben wird indes der Sparkassen-Altbau (Platzhofstraße 1).

Dort zieht das Betriebsarztzentrum (BAZ) Bergisches Land ein: Dessen Solinger Praxis sitzt derzeit in der Villa Kieserling – im hinteren Bereich der Neuenhofer Straße 24.

Jetzt soll das Angebot deutlich ausgeweitet werden. Der Altbau wird entsprechend aufwendig saniert. Auf zwei Etagen soll es unter anderem vier Arzträume für zwei Ärzte geben. Der Umzug ist für das erste Quartal 2026 vorgesehen.

Die Sanierungskosten beziffert der AGV auf 1,4 Millionen Euro. Das BAZ wolle zukünftig „am Standort expandieren“ – der Ausbau schaffe dafür die Voraussetzungen. 2024 hatten sich das Werksarztzentrum Solingen und das Betriebsarztzentrum von Remscheid und Umgebung zusammengeschlossen.

Derweil saniert der Metallverband im Sommer auch das Industriehaus. Dort haben verschiedene Verbände ihren Sitz, etwa die Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände, eine Gemeinschaft aus Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden. Aber auch der Industrieverband Schneid- und Haushaltswaren oder Dienstleister sind hier zu Hause.

ARD-Zweiteiler wurde hier gedreht

Das Atriumhaus aus den 1960er Jahren hat viel von seinem Charme erhalten. Das konnte unlängst auch ein Millionenpublikum der ARD-Serie „Herrhausen“ sehen: Szenen des Zweiteilers über das Leben des Bankmanagers Alfred Herrhausen wurden hier gedreht. Die Immobilie wird für bis zu 500.000 Euro saniert, vor allem energetisch und im Bereich seiner Fassaden, während der Charme erhalten bleiben soll.

Das gilt auch für ein Schmuckstück im hinteren Bereich des Grundstücks. Der AGV modernisiert auch die Innenräume der Villa Kieserling. Mitgliedsunternehmen sollen dort dann Treffen, Weiterbildungen oder Firmenseminare abhalten können.

Vier Bauprojekte also. Das Grundstück zwischen Neuenhofer und Platzhofstraße soll sich so, sagt Schwunk, „zu einem echten Dienstleistungszentrum für Unternehmen“ entwickeln.